

Mein Auslandssemester in Córdoba

Auch ich habe mein Auslandssemester im Wintersemester 2014/15 in Córdoba in Spanien gemacht und werde im folgenden versuchen, meine Eindrücke und eventuelle Tipps weiterzugeben.

Anreise

Bekanntlich führen viele Wege nach Rom, so auch nach Córdoba. Da mein Elternhaus sich in Norddeutschland befindet, führte für mich der günstigste Weg aber über Ryanair vom Flughafen Bremen nach Málaga. Málaga liegt etwa 150km von Córdoba entfernt. Die beiden Städte verbindet jedoch eine stündliche Zugverbindung. Dennoch VORSICHT: trotz ähnlicher Dauer kosten nicht alle Zugverbindungen das gleiche und die stündliche Verbindung beginnt erst am Vormittag und endet abends (am Wochenende noch schlechtere Verbindungen)! Eine Ankunft in Málaga früh morgens oder spät abends empfiehlt sich also weniger. Alle Infos dazu liefert aber auch im Voraus die gängige Informationsplattform für Zugverbindungen www.renfe.com, die ähnlich wie die Seite der Deutschen Bahn funktioniert. Insgesamt erscheint Zugfahren in Spanien im Vergleich zu Deutschland eher teuer, dies liegt aber nur daran, dass in Spanien ausschließlich Schnellzüge fahren. Die günstige Fahrt von Málaga nach Córdoba erfolgt über den AVANT, dauert etwa 1 Stunde und kostet 27 Euro pro Person.

Der Bahnhof in Málaga (Estación Maria Zambrano) ist nicht fußläufig vom Flughafen aus zu erreichen, alle 10 Minuten fährt jedoch eine U-Bahn für lediglich ein paar Euro zum Bahnhof und wieder zurück.

Wohnung

Viele Erasmus- Studenten suchen sich ihre Wohnungen im Voraus über das Internet. Dabei empfiehlt sich gerade Facebook als Medium, da dort in entsprechenden Erasmus Córdoba-Gruppen sowohl von Organisationen als auch von privat Wohnungen oder WG-Zimmer angeboten werden. Ich persönlich hatte in vielen Erfahrungsberichten den Rat gelesen, sich doch die Wohnungen besser persönlich anzuschauen, da man oft über den Tisch gezogen würde mit Bildern, die nicht der Realität entsprechen. Im Nachhinein kann ich nun nur sagen, dass ich nichts derartiges von Freunden und Bekannten gehört habe, die sich ihre Wohnung im Internet gesucht haben. Da ich dies aber ja vorher nicht wusste, habe ich dann dem Rat Folge geleistet und mir erst vor Ort eine Wohnung gesucht. Während meiner Suche bin ich in einem Hostel untergekommen. Empfehlen kann ich, da sehr günstig und trotzdem okay, die Albergue Inturjoven Córdoba. Sie liegt in der Judería, dem alten jüdischen Viertel von Córdoba und ist etwa 15 Minuten zu Fuß vom Zentrum entfernt.

Wie suchen? Kurios aber wahr: in Spanien erfolgt das Wohnungsangebot über Annoncen an Straßenlaternen und -pfählen. Neben Quadratmeterzahlen, Lage und Miete findet man dort auch die entsprechenden Telefonnummern, die man dann einfach kontaktiert. Letztendlich habe ich meine Wohnung aber über die juristische Fakultät selbst gefunden, bei der Vermieter manchmal ihre Telefonnummern hinterlegen.

Wo suchen? Das absolute Studentenviertel ist das Viertel "Ciudad Jardín" im Nordwesten von Córdoba. Dort finden sich viele kleine und sehr günstige Bars und ein paar Clubs. Daneben ist natürlich die Miete ein Pluspunkt, die im Vergleich zur Innenstadt doch niedriger ausfällt. Weitere Tapasbars und Diskotheken finden sich aber auch in der Innenstadt und ich persönlich finde Ciudad Jardín zum Wohnen nur praktisch, nicht aber besonders schön, da

es von komplett identischen, typisch spanischen, sehr eng stehenden Hochhäusern geprägt ist. Als Student der Juristischen Fakultät bietet sich dieses Viertel generell weniger an, da die Fakultät im Südosten der Stadt liegt und damit immerhin 20 Minuten mit dem Fahrrad entfernt sein dürfte. Meine WG lag direkt gegenüber der Fakultät und von dort habe ich genau 15 Minuten zu Fuß zum Zentrum gebraucht. Abgeschnitten von der Außenwelt ist man in diesem Viertel also auch nicht, da die Entfernungen in Córdoba allesamt nicht sehr groß sind. Meine Miete für ein etwa 10qm großes Zimmer in einer ansonsten sehr geräumigen Wohnung betrug 200 Euro, zzgl. Strom.

HINWEIS: Um einen guten sprachlichen Fortschritt erzielen zu können, war es mir sehr wichtig, ein WG-Zimmer in einer zumindest teilweise spanischen WG zu finden. Dieses habe ich dann auch gefunden: ein 18jähriger und ein 22jähriger Spanier. Ich muss aber dazusagen, dass ich trotz meiner wirklich großen Toleranzgrenze und Anpassungsfähigkeit viele Reibungspunkte vor allem mit dem jüngeren der beiden hatte, und nicht nur mir ging es da so. Von vielen Deutschen, die mit spanischen Mitbewohnern/innen zusammengewohnt haben, habe ich von einigen kleineren und größeren Problemen gehört. Man sollte sich auf jeden Fall vorher darüber im Klaren sein, dass die Spanier/innen während ihrer Zeit im Elternhaus und auch danach von ihren Eltern so sehr unterstützt werden, dass sie im Vergleich zu deutschen Studenten weitaus weniger selbstständig sind und vom Alleinwohnen reichlich wenig Ahnung haben. Dass also bei den ersten Kochversuchen die Küche aussieht, als hätte eine Bombe eingeschlagen, dieses Chaos dann aber mangels Know-how bezüglich Putzmitteln auch nicht beseitigt wird, ist keine Seltenheit.

Die Universität

Das Studium an der Universidad de Córdoba (kurz UCO) ist vor allem für Sprachanfänger am Anfang natürlich nicht leicht. Ich persönlich hatte meinen A2 Kurs abgeschlossen und habe mich auch in die Sprache eingefunden, vermutlich empfehlenswert wäre aber der B1 Kurs, der vor allem wichtige grammatikalische Strukturen näher bringt. Auch vor Ort ist ein Sprachkurs der UCO möglich, um diesen sollte sich aber frühzeitig gekümmert werden, da die Anmeldefristen relativ kurz sind.

Da die Juristen sich ja fachlich keine Vorlesungen anrechnen lassen können und somit vollkommen frei in der Wahl der Kurse sind, habe ich mit meinen Anfängersprachkenntnissen zunächst 3 Vorlesungen des ersten Semesters und 1 Vorlesung des dritten Grades, also quasi des fünften Semesters gewählt. Arbeitsrecht aus dem fünften Semester habe ich relativ schnell fallengelassen, weil es sprachlich einfach zu komplex wurde. Mit meinen Erstsemestervorlesungen war ich aber weiterhin durchaus zufrieden. Vielleicht anfangs ungewohnt: Besucht man mehrere Vorlesungen des gleichen Semesters fällt auf, dass die Vorlesungen ähnlich einem Schulunterricht sind. Das Semester wird in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe behält das ganze Semester (bzw. Cuatrimestre) lang einen zugewiesenen Raum. Die Professoren kommen zu der Gruppe, nicht andersherum, und nehmen teilweise auch Studenten innerhalb der anderthalbstündigen Vorlesung dran. Außerdem gibt es sogenannte "Practica", also praktische Aufgaben, die innerhalb einer bestimmten Zeit, ähnlich einer Hausaufgabe, bearbeitet und anschließend abgegeben werden müssen.

Insgesamt habe ich mich an der Universität recht gut aufgehoben gefühlt. Mein teilweise eher schlechtes Gefühl während des Semesters muss ich nun im Nachhinein revidieren. Es kamen zunächst nahezu keine Nachfragen, ob ich stofflich und sprachlich gut mitkomme oder Hilfe benötige. Im Vergleich zum Interesse der deutschen Professoren an den Erasmusstudenten ist

an der juristischen Fakultät der UCO also durchaus Platz nach oben, Als es dann aber an die Prüfungen ging, muss ich sagen, dass die Professoren sehr fair zu mir waren und im Einzelgespräch dann auch durchaus Interesse an mir als Erasmusstudent gezeigt haben. Das anfangs unsichere Gefühl hat sich also nicht bestätigt und das Studium dort lässt sich auf jeden Fall aushalten.

Sprache und Kultur

Wie bereits erwähnt hatte ich zu Beginn des Auslandssemesters ein A2- Spanischniveau. Damit kommt man zwar zunächst ganz gut über die Runden, allerdings habe ich schon gemerkt, dass "B1-Sprachler" in den Gesprächen mit spanischen Studenten weniger schnell den Faden verloren haben. Ein wenig schade ist, dass man als Erasmusstudent gerade in der Anfangszeit durch die Erasmusveranstaltungen zunächst ausschließlich mit anderen Erasmusstudenten zu tun hat. Man sollte also nicht erwarten, dass sich das eigene Spanisch gleich in den ersten Monaten deutlich verbessert, da man vorwiegend die eigene Sprache, Englisch oder falls gekonnt Französisch oder Italienisch spricht. Zudem habe ich die Erfahrung gemacht, dass es entgegen der ja ach so offenen spanischen Art doch eher schwierig sein kann, in wirklich tiefgründigen Kontakt mit den Einheimischen zu kommen. Aus Verabredungen kann so schnell eine Floskel werden und auch die Cordobeser sagen über sich selbst, dass gerade die Menschen in Córdoba sehr kühl seien und es schwerfällt, in wirklich freundschaftlichen Kontakt zu kommen. Bei Parties dagegen sind die Spanier natürlich ganz vorne mit dabei und zu Gesprächen kommt es dort immer wieder und sehr leicht. Auf lange Sicht hat sich mein Spanisch dadurch doch sehr verbessert und auch, wenn ich es nicht fließend spreche, kann ich zumindest behaupten, dass ich um ca. 2 Sprachniveaus ausgestiegen bin. Vielleicht schwierig in Córdoba ist zunächst das dort stark gesprochene Andaluz, ein sehr genuscheltes Spanisch, bei dem unter anderem auch jegliche S-Laute in der Wortmitte oder am Ende des Wortes durch ein leichtes Hauchen ersetzt werden. So wird aus "andaluz" gerne mal "andaluh" oder aus "Erasmus" schnell "Erahmuh". Vor allem Studenten, die aus den umliegenden Döfern kommen, sind daher für Erasmusstudenten erstmal sehr schwer zu verstehen. So verhält es sich auch mit einigen alteingesessenen Professoren. Man hört sich nach einer Weile aber doch schnell in den Dialekt ein, und schlimmer noch: man übernimmt ihn sogar mit jedem Tag mehr. In diesem Sinne:

"¡Que te lo paseh bien por allí, gente Erahmuh!"